

## **Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus**

Dr. Dietmar Barkusky

Es ist sehr wichtig, die Erinnerung an die Gräueltaten der Nazis wach zu halten. Denn die Generation, die die Zeit des Nationalsozialismus bewusst miterlebt hat und darüber berichten kann, wird es bald nicht mehr geben. Es bleibt uns dann, den Historikern, Politikern und Medien, die über historische Ereignisse berichten, zu glauben oder auch nicht. Doch wie glaubwürdig ist Geschichte, die uns vermittelt wird? Sagte doch schon Voltaire: „Die Geschichte ist die Lüge, auf die man sich geeinigt hat.“ Die Bewertung von Geschichte birgt immer eine gewisse politische und, sofern man die Geschichte selbst bewusst erlebt hat, auch eine persönliche Komponente in sich. Historische Fakten, die belegen, wie barbarisch das Naziregime seine Herrschaft zur Umsetzung einer menschenverachtenden Ideologie ausübte, gibt es genug. Dennoch wird versucht, sie wegzuleugnen, und das vielleicht zunehmend, je weiter wir uns von dieser historischen Zeit entfernen, es Zeitzeugen nicht mehr gibt. Nicht selten ist von Nachkriegsgenerationen zu vernehmen, dass ihnen das Thema Hitlerfaschismus Leid ist, sofern ihnen als Bürger dieser deutschen Nachkriegsrepublik die Erbschuld für die Naziverbrechen auferlegt wird. Das ist verständlich. Und es schließt in keiner Hinsicht aus, dass sich die Menschen dieser Generationen humanistischen Gedanken verpflichtet fühlen und sich gegen Neofaschismus, Rassismus und Nationalismus engagieren.

Geschichte gegen das Vergessen zu bewahren bedeutet auch, dagegen anzukämpfen, Naziverbrechen zu relativieren, unbeachtet der Tatsache, dass historische Ereignisse immer im zeitlichen Kontext zu sehen sind. Den Jahrestag der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz zum Anlass zu nehmen, der Opfer des Holocaust, der Shoah zu gedenken, ist sehr wichtig. Besonders die Juden waren Opfer einer systematischen Vernichtung durch die Nazis. Doch es waren auch Menschen anderer Völker, verschiedener Glaubensrichtung, homosexuelle, behinderte oder kranke Menschen und politisch Verfolgte - auch Deutsche, die von den Nazis diskriminiert, misshandelt oder ermordet wurden, weshalb 1995 Bundespräsident Herzog zu Recht den 27. Januar zum Gedenktag an die Opfer der Nationalsozialismus erklärte.